

Jugendpolitische Standpunkte

2026



kreisjugendring
würzburg

Jugendpolitische Standpunkte 2026

**Kreisjugendring Würzburg
des Bayerischen Jugendrings KdÖR**

Zeppelinstraße 15

97074 Würzburg

Tel.: 0931 – 87 89 9

Fax: 0931 – 77 88 7

Email: info@kjr-wuerzburg.de

www.kjr-wuerzburg.de

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis.....	3
1 Ehrenamt stärken – Engagement ermöglichen.....	4
2 Jugendarbeit sichern – Zukunft vor Ort gestalten.....	6
3 Prävention stärken – Jugendschutz sichern	8
4 Demokratie leben – echte Beteiligung schaffen.....	10
5 Vielfalt ermöglichen – Teilhabe für alle sichern	12
6 Nachhaltig handeln – Zukunft gerecht gestalten	14
7 Digitale Bildung – Kompetenzen stärken.....	16
Impressum.....	19

1 EHRENAMT STÄRKEN – ENGAGEMENT ERMÖGLICHEN

Das ehrenamtliche Engagement junger Menschen ist ein zentraler Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens im Landkreis Würzburg. Damit dieses Engagement auch unter veränderten Lebensbedingungen langfristig bestehen kann, braucht es verlässliche Rahmenbedingungen, konkrete Unterstützung und eine sichtbare gesellschaftliche Anerkennung.

Die JULEICA muss im Landkreis Würzburg konsequent als Qualifikationsnachweis für ehrenamtliche Jugendarbeit etabliert werden. Dazu gehört eine stärkere öffentliche Sichtbarkeit sowie die aktive Einbindung regionaler Arbeitgeber, etwa durch eine höhere Anerkennung im Bewerbungsprozess. Gleichzeitig müssen Aus- und Weiterbildungsangebote für Jugendleiterinnen und Jugendleiter finanziell besser abgesichert und gezielt ausgebaut werden.

Bestehende Unterstützungsstrukturen wie die Servicestelle Ehrenamt im Landratsamt Würzburg leisten bereits einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Engagements. Diese Angebote sollen weiterentwickelt und eng mit dem Kreisjugendring Würzburg abgestimmt werden, um Beratung, Qualifizierung und Information besser zu koordinieren und für Ehrenamtliche leichter zugänglich zu machen.

Um ehrenamtliches Engagement attraktiver zu gestalten, ist eine stärkere finanzielle Anerkennung notwendig. Neben der bereits erfolgten Erhöhung der Ehrenamts- und Übungsleiterpauschale setzen wir uns für eine weitere Anhebung sowie ergänzende kommunale Fördermöglichkeiten ein, um die tatsächlichen Aufwände zumindest teilweise auszugleichen.

Ein zentraler Baustein zur Stärkung des Ehrenamts ist die verbindliche Regelung von Freistellungsmöglichkeiten. Ehrenamtliche Tätigkeiten müssen in Schule, Ausbildung und Beruf verlässlich ermöglicht werden, insbesondere durch klar geregelte Freistellungsansprüche mit Lohnfortzahlung.

Gleichzeitig stellen bürokratische Hürden weiterhin ein wesentliches Hindernis dar. Komplexe Antragsverfahren müssen vereinfacht und digitalisiert werden. Bestehende Systeme, wie das digitale Zuschussverfahren des Kreisjugendrings Würzburg, sollen weiterentwickelt und durch den Landkreis langfristig finanziell abgesichert werden.

Darüber hinaus braucht es eine stärkere Kultur der Wertschätzung. Ehrenamt darf nicht als selbstverständlich gelten. Öffentliche Anerkennung, sichtbare Auszeichnungen sowie konkrete Vorteile im Alltag – etwa durch den Ausbau der Ehrenamtskarte – tragen dazu bei, das Engagement junger Menschen nachhaltig zu stärken.

Nur wenn Ehrenamtliche spürbar unterstützt, entlastet und anerkannt werden, kann die Jugendarbeit im Landkreis Würzburg auch in Zukunft ihre wichtige gesellschaftliche Funktion erfüllen.

Auf den Punkt gebracht:

- **JULEICA als Qualifikationsnachweis im Landkreis und bei Arbeitgebern stärker anerkennen**
- **Aus- und Fortbildungen für Jugendleiter:innen finanziell sichern und ausbauen**
- **Verbindliche Freistellung für ehrenamtliche Tätigkeiten (inkl. Lohnfortzahlung)**
- **Bürokratie abbauen und Förderverfahren digital vereinfachen**
- **Finanzielle Anerkennung verbessern (Zuschüsse, Pauschalen erhöhen)**
- **Sichtbare Wertschätzungskultur für Ehrenamt etablieren**

2 JUGENDARBEIT SICHERN – ZUKUNFT VOR ORT GESTALTEN

Eine zukunftsfähige Jugendpolitik muss die Lebensrealität junger Menschen im Landkreis Würzburg ernst nehmen. Gerade im ländlichen Raum ist Jugendarbeit ein zentraler Faktor für Lebensqualität, soziale Teilhabe und die Bindung junger Menschen an ihre Heimat. Umso wichtiger ist es, bestehende Angebote zu sichern und gezielt weiterzuentwickeln.

Die finanzielle Förderung der Jugendarbeit muss dauerhaft abgesichert und an gestiegene Kosten angepasst werden. Zuschüsse, die über den Kreisjugendring Würzburg vergeben werden, dürfen trotz angespannter Haushaltslagen nicht gekürzt werden, sondern müssen regelmäßig überprüft und erhöht werden, um die Qualität und Vielfalt der Angebote zu erhalten.

Jugendliche brauchen verlässliche Orte, an denen sie sich treffen, ausprobieren und Gemeinschaft erleben können. Jugendräume, Jugendzentren und Treffpunkte in den Gemeinden sind eine grundlegende Voraussetzung für lebendige Kommunen und müssen langfristig gesichert, bedarfsgerecht ausgestattet und weiterentwickelt werden. Gleichzeitig müssen Freiräume erhalten bleiben, in denen junge Menschen sich ohne übermäßige Reglementierung entfalten können. Dazu gehört auch, dass sie aktiv an der Gestaltung dieser Räume beteiligt werden.

Mobilität ist eine zentrale Voraussetzung für Teilhabe im Landkreis Würzburg. Der öffentliche Nahverkehr muss deshalb zwischen den Gemeinden und in Richtung Stadt Würzburg deutlich verbessert und ausgebaut werden. Perspektivisch setzen wir uns für einen kostenfreien öffentlichen Nahverkehr für Kinder und Jugendliche ein, um ihnen selbstbestimmte Mobilität unabhängig von finanziellen Möglichkeiten zu ermöglichen.

Im Zuge der Umsetzung des Ganztagsförderungsgesetzes ist es entscheidend, bestehende Strukturen der Jugendarbeit aktiv einzubeziehen. Vereine, Verbände und Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit müssen als gleichberechtigte Partner in die Gestaltung von Ganztagsangeboten eingebunden werden. Dafür braucht es eine verlässliche und langfristige Finanzierung, die Überlastungen verhindert und Qualität sichert. Kooperationen zwischen Schulen und Jugendarbeit sollen gezielt ausgebaut werden, um Bildungsangebote ganzheitlich zu gestalten und soziale Kompetenzen, Persönlichkeitsentwicklung und Gemeinschaft gleichermaßen zu fördern.

Jugendarbeit darf nicht als freiwillige Zusatzleistung betrachtet werden, sondern ist ein zentraler Bestandteil kommunaler Daseinsvorsorge. Sie braucht verlässliche politische Unterstützung, klare Prioritätensetzung und eine nachhaltige Finanzierung.

Auf den Punkt gebracht:

- **Zuschüsse für Jugendarbeit regelmäßig an Kostensteigerungen anpassen**
- **Jugendräume und Treffpunkte in allen Gemeinden erhalten und ausbauen**
- **Freiräume für Jugendliche sichern und Beteiligung ermöglichen**
- **ÖPNV im Landkreis ausbauen und für junge Menschen perspektivisch kostenfrei gestalten**
- **Jugendarbeit verbindlich in Ganztagsangebote einbinden und finanziell absichern**

3 PRÄVENTION STÄRKEN – JUGENDSCHUTZ SICHERN

Kinder und Jugendliche im Landkreis Würzburg haben ein Recht auf ein sicheres Aufwachsen. Prävention und Jugendschutz müssen deshalb als zentrale Aufgaben der Jugendpolitik verstanden und dauerhaft gestärkt werden.

Ein wirksamer Schutz vor Gewalt erfordert verbindliche Strukturen in der gesamten Kinder- und Jugendarbeit. Organisationen müssen verpflichtet werden, Schutzkonzepte zu entwickeln, regelmäßig zu überprüfen und konsequent umzusetzen. Dafür benötigen Ehrenamtliche und Fachkräfte verlässliche Unterstützung durch das Amt für Jugend und Familie, insbesondere durch Beratung, Schulungen und praxisnahe Materialien.

Prävention muss frühzeitig ansetzen und sich an der Lebensrealität junger Menschen orientieren. Bestehende Angebote in den Bereichen Sucht, Gewalt und Medien sollen langfristig gesichert, besser vernetzt und gezielt ausgebaut werden. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Schulen, Jugendarbeit, Gesundheitsdiensten und Beratungsstellen ist dabei entscheidend, um junge Menschen niedrigschwellig zu erreichen.

Ein besonderer Fokus liegt auf der psychischen Gesundheit. Es braucht mehr schnell erreichbare und niedrigschwellige Beratungs- und Unterstützungsangebote, sowohl vor Ort als auch digital. Schulsozialarbeit, Jugendberatungsstellen und psychologische Fachangebote müssen hierfür ausgebaut und besser miteinander verzahnt werden.

Ehrenamtliche Jugendleiterinnen und Jugendleiter tragen eine hohe Verantwortung und müssen in ihrer Rolle gezielt gestärkt werden. Dazu gehören regelmäßige Qualifizierungsangebote, Austauschmöglichkeiten sowie Unterstützung im Umgang mit belastenden Situationen.

Prävention und Jugendschutz bilden die Grundlage für eine sichere, unterstützende und chancengerechte Entwicklung junger Menschen im Landkreis Würzburg.

Auf den Punkt gebracht:

- **Verbindliche Schutzkonzepte gegen Gewalt in allen Einrichtungen der Jugendarbeit**
- **Suchtprävention und Gewaltprävention flächendeckend stärken**
- **Psychische Gesundheit stärker in den Fokus nehmen (mehr Beratungsangebote)**
- **Ehrenamtliche durch Schulungen und Unterstützung entlasten**
- **Zusammenarbeit zwischen Schulen, Jugendarbeit und Fachstellen ausbauen**

4 DEMOKRATIE LEBEN – ECHTE BETEILIGUNG SCHAFFEN

Eine lebendige Demokratie lebt von der aktiven Beteiligung ihrer Bürgerinnen und Bürger. Junge Menschen im Landkreis Würzburg müssen deshalb echte und verbindliche Möglichkeiten erhalten, sich in politische Entscheidungsprozesse einzubringen.

Beteiligungsformate wie Jugendparlamente, Jugendbeiräte oder vergleichbare Gremien sollen flächendeckend ausgebaut und strukturell gestärkt werden. Dabei ist entscheidend, dass diese nicht nur symbolischen Charakter haben, sondern mit klaren Mitspracherechten, eigenen Budgets und festen Beteiligungsverfahren ausgestattet sind. Der Jugendkreistag im Landkreis Würzburg stellt hierfür einen wichtigen Ansatz dar und sollte als Vorbild für die kommunale Ebene weiterentwickelt werden.

Demokratiebildung muss sowohl in Schulen als auch in der außerschulischen Jugendarbeit fest verankert werden. Neben der Vermittlung von Wissen über politische Systeme steht dabei die Förderung von kritischem Denken, Diskussionsfähigkeit und demokratischer Handlungskompetenz im Mittelpunkt. Dafür braucht es moderne, praxisnahe Bildungsformate sowie gezielte Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte.

Projekte wie „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ leisten auch im Landkreis Würzburg einen wichtigen Beitrag zur Förderung demokratischer Werte im Schulalltag. Schulen, die sich aktiv gegen Diskriminierung und für ein respektvolles, vielfältiges Miteinander einsetzen, sollen stärker unterstützt und sichtbarer gemacht werden.

Die U18-Wahl ist ein wichtiges Instrument politischer Bildung und Beteiligung. Sie soll im Landkreis weiter ausgebaut und langfristig verankert werden. Darüber hinaus setzen wir uns perspektivisch für eine Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre ein, um jungen Menschen frühzeitig verbindliche Mitbestimmung zu ermöglichen.

Eine starke Demokratie braucht eine engagierte Zivilgesellschaft. Initiativen, Vereine und Organisationen, die sich für demokratische Werte, Vielfalt und Menschenrechte einsetzen, müssen langfristig gefördert und finanziell abgesichert werden.

Auf den Punkt gebracht:

- **Jugendbeteiligung verbindlich ausbauen (Jugendparlamente, Jugendbudgets)**
- **Mitspracherechte und eigene finanzielle Mittel für Jugendgremien sichern**
- **Demokratiebildung in Schule und Jugendarbeit stärken**
- **U18-Wahlen ausbauen und politisches Engagement fördern**
- **Absenkung des Wahlalters**
- **Zivilgesellschaftliche Initiativen langfristig absichern**

5 VIELFALT ERMÖGLICHEN – TEILHABE FÜR ALLE SICHERN

Eine vielfältige Gesellschaft ist die Grundlage für ein respektvolles und solidarisches Zusammenleben. Im Landkreis Würzburg muss Vielfalt nicht nur anerkannt, sondern aktiv gefördert und geschützt werden.

Alle Menschen sollen unabhängig von Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion oder körperlichen Voraussetzungen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Dafür braucht es gezielte Maßnahmen, die Teilhabe erleichtern und bestehende Barrieren abbauen.

Bildungseinrichtungen, Vereine und Jugendzentren spielen eine zentrale Rolle als Orte des sozialen Lernens und der Begegnung. Sie sollen gezielt gestärkt werden, um Vielfalt sichtbar zu machen, Vorurteile abzubauen und ein respektvolles Miteinander zu fördern. Aufklärungs- und Sensibilisierungsangebote müssen weiter ausgebaut und langfristig abgesichert werden.

Inklusion ist eine zentrale Aufgabe auf kommunaler Ebene. Menschen mit Behinderung müssen in allen Lebensbereichen gleichberechtigt eingebunden werden. Voraussetzung dafür ist der konsequente Abbau baulicher, sozialer und struktureller Barrieren. Öffentliche Einrichtungen sowie Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote im Landkreis Würzburg müssen barrierefrei zugänglich sein.

Vielfalt und Teilhabe entstehen nicht von selbst. Sie brauchen klare politische Entscheidungen, gezielte Förderung und eine konsequente Umsetzung vor Ort.

Wir fordern daher kostenfreie Teilnahme an Freizeitangeboten für einkommensschwache Familien und mehr inklusive Freizeitangebote mit Assistenzmöglichkeiten.

Auf den Punkt gebracht:

- **Gleichberechtigte Teilhabe unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Einschränkungen gewährleisten**
- **Barrierefreiheit in allen Bereichen konsequent umsetzen**
- **Jugendarbeit als Raum für Vielfalt und gegenseitigen Respekt stärken**
- **Diskriminierung aktiv entgegenwirken**

6 NACHHALTIG HANDELN – ZUKUNFT GERECHT GESTALTEN

Der Schutz von Klima und Umwelt ist eine zentrale Voraussetzung für die Lebensqualität junger Menschen im Landkreis Würzburg. Nachhaltigkeit muss deshalb als verbindliches Leitprinzip in allen politischen Entscheidungen verankert werden, die die Lebenswelt junger Menschen betreffen.

Kommunale Maßnahmen und Projekte sollen systematisch darauf geprüft werden, welche Auswirkungen sie auf die Zukunft junger Generationen haben. Ziel ist es, nachhaltige Lösungen zu fördern, die insbesondere jungen Menschen zugutekommen und ihnen ermöglichen, ihre Zukunft vor Ort aktiv mitzugestalten.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen muss gezielt in der Lebenswelt junger Menschen verankert werden. Jugendarbeit spielt hierbei eine wichtige Rolle: Sie bietet konkrete Anknüpfungspunkte, um nachhaltiges Handeln praktisch erfahrbar zu machen – etwa durch umweltbewusste Ferienfreizeiten, nachhaltige Veranstaltungen oder Projekte im Alltag von Jugendgruppen. Konkrete Angebote vor Ort, wie Pflanz- oder Müllsammelaktionen, aber auch Bildungs- und Sensibilisierungsangebote müssen von den Kommunen regelmäßig angeboten und umgesetzt werden. Im Sinne der Nachhaltigkeit von Angeboten sollen Leihsysteme (z.B. für Zelte, Technik, pädagogisches Material) weiter ausgebaut und gefördert werden.

Auch globale Verantwortung muss jungen Menschen verständlich und erlebbar gemacht werden. Es sollen in der Jugendarbeit Bildungsangebote gezielt gestärkt werden, die globale Zusammenhänge vermitteln und junge Menschen dazu befähigen, verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen.

Junge Menschen müssen aktiv und verbindlich in Entscheidungsprozesse einbezogen werden, insbesondere wenn es um Klima- und Zukunftsfragen geht. Ihre Perspektiven sollen nicht nur gehört, sondern strukturell berücksichtigt werden, beispielsweise durch feste Beteiligungsformate und Mitspracherechte auf kommunaler Ebene.

Darüber hinaus soll nachhaltiges und faires Handeln im Alltag junger Menschen sichtbarer und leichter umsetzbar werden. Initiativen im Bereich Fairtrade sowie regionale und nachhaltige Produkte sollen insbesondere in der Jugendarbeit stärker gefördert und aktiv genutzt werden.

Nachhaltigkeit ist für junge Menschen kein abstraktes Thema, sondern eine konkrete Zukunftsfrage. Sie braucht daher konsequentes politisches Handeln und die aktive Einbindung der jungen Generation im Landkreis Würzburg.

Auf den Punkt gebracht:

- **Klimaschutz als verbindliches Leitprinzip kommunaler Entscheidungen verankern**
- **Nachhaltige Projekte und Bildung in der Jugendarbeit fördern**
- **Junge Menschen an Umwelt- und Klimathemen beteiligen**
- **Fairen Handel und regionale Strukturen stärken**

7 DIGITALE BILDUNG – KOMPETENZEN STÄRKEN

Die digitale Welt prägt den Alltag junger Menschen und ist ein zentraler Bestandteil ihrer Lebensrealität. Bildung in diesem Bereich muss daher umfassend gestärkt werden, um Jugendliche zu einem sicheren, selbstbestimmten und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu befähigen.

Diese Form der Bildung geht über technische Fähigkeiten hinaus. Sie umfasst Medienkompetenz, kritisches Denken und die Fähigkeit, Informationen einzuordnen und zu bewerten. Diese Kompetenzen müssen sowohl in Schulen als auch in der außerschulischen Jugendarbeit systematisch gefördert werden.

Dafür braucht es den konsequenten Ausbau entsprechender digitaler Bildungsangebote sowie den Einsatz moderner Lernmethoden und Plattformen. Inhalte sollen lebensnah gestaltet und stärker an der Lebenswelt junger Menschen ausgerichtet werden.

Insbesondere in Hinblick auf die aktuelle Diskussion zur social-media Nutzung von Jugendlichen, halten wir diese Forderungen für unabdingbar. Gleichzeitig braucht es klare politische und juristische Rahmenbedingungen für Plattformen, insbesondere beim Umgang mit Desinformation, Deepfakes, Hate Speech, Extremismus und digitaler Gewalt. Ein pauschales Verbot der Nutzung und starre Altersgrenzen sehen wir dagegen nicht als Lösung

Auch die Kinder- und Jugendarbeit muss weiterentwickelt werden. Neue Angebote eröffnen zusätzliche Möglichkeiten der Beteiligung, Vernetzung und Unterstützung und sollen gezielt genutzt werden, um mehr junge Menschen zu erreichen.

Ehrenamtlich Engagierte benötigen Unterstützung bei der Umsetzung solcher Angebote. Dazu zählen der Zugang zu technischer Ausstattung, gezielte Schulungen und Sensibilisierung sowie ausreichende Ressourcen. Nur so kann Jugendarbeit auch online nachhaltig und professionell gestaltet werden.

Digitale Bildungsaufgabe ist eine zentrale Zukunftsfrage, die entschlossen angegangen werden muss, um jungen Menschen die notwendigen Kompetenzen für eine zunehmend vernetzte Welt zu vermitteln.

Auf den Punkt gebracht:

- **Gleichberechtigte Teilhabe unabhängig von Herkunft, Medienkompetenz und kritisches Denken systematisch fördern**
- **Digitale Angebote in Schule und Jugendarbeit ausbauen**
- **Jugendräume technisch besser ausstatten**
- **Ehrenamtliche bei Digitalisierung unterstützen**



IMPRESSUM

Jugendpolitische Standpunkte 2026

Herausgeber

Kreisjugendring Würzburg des Bayerischen Jugendrings KdöR

Zeppelinstraße 15

97074 Würzburg

Tel.: 0931 – 87 89 9

Fax: 0931 – 77 88 7

E-Mail: info@kjr-wuerzburg.de

www.kjr-wuerzburg.de

Verleger

Kreisjugendring Würzburg

V.i.S.d.P.: Manuela Schneider, Vorsitzende KJR Würzburg

Redaktion

Manuela Schneider

Andrea Knorz

Beate Betschler

Mirjam Schneider

Henry Henkelmann

Moritz Kirchschrager

Judith Zellmer

Layout

Judith Zellmer

Mai 2026



**kreisjugendring
würzburg**

**Jugendpolitische Standpunkte
2026**

**Kreisjugendring Würzburg
des Bayerischen Jugendrings KdÖR**

Zeppelinstraße 15

97074 Würzburg

Tel.: 0931 – 87 89 9

Fax: 0931 – 77 88 7

Email: info@kjr-wuerzburg.de

www.kjr-wuerzburg.de